

Entsorgung von Sonderabfällen aus Haushaltungen:

Zusammenarbeit der öffentlichen Hand mit der Privatwirtschaft

Der Kanton Zürich hat schon in den achtziger Jahren mit dem Aufbau von kundenfreundlichen Sammel- und Entsorgungsstrukturen für die kostenlose Annahme und umweltgerechte Entsorgung von Haushaltsonderabfällen in den Gemeinden begonnen. Soweit möglich hat er private Unternehmen mit der Entgegennahme, der Zwischenlagerung und dem Transport zu den kantonalen Sonderabfallsammelstellen beauftragt. Zur Einführung einer einheitlichen und flächendeckenden Lösung hat der Kanton Zürich mit dem Apothekerverein des Kantons Zürich, dem Drogistenverband Sektion Zürich und Schaffhausen und der Geschäftsleitung der Landi-Verkaufsstellen (fenaco) im Juni 1997 schriftliche Vereinbarungen abgeschlossen.

Die Bundesgesetzgebung verpflichtet die Kantone, dafür zu sorgen, dass kleine Mengen von Sonderabfällen aus Haushaltungen getrennt gesammelt und verwertet werden. Ebenso sind die Kantone verantwortlich für die Einrichtung von Sammelstellen und – soweit notwendig – für die Durchführung regelmässiger Sammlungen.

Organisation, Entsorgungswege und Mengen

Im Kanton Zürich bestehen für die kostenlose Entsorgung von Sonderabfällen aus Haushaltungen folgende Abgabemöglichkeiten:

- 1 Abgabe der Sonderabfälle anlässlich der Entrümpelungsaktionen in den Gemeinden
- 1 Abgabe von Sonderabfällen in Apotheken, Drogerien und Landi-Verkaufsstellen
- 1 Direktanlieferung an eine der vier kantonalen Sonderabfallsammelstellen in Zürich, Winterthur, Horgen oder Hinwil
- 1 Rückgabe von rücknahmepflichtigen Sonderabfällen wie Batterien an den Händler bzw. an die Verkaufsstelle

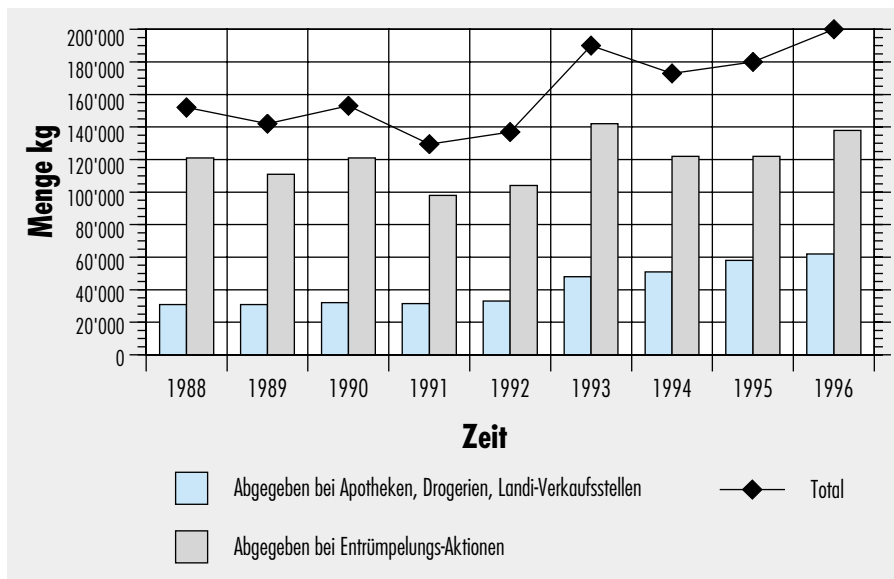
Mit dieser Kombination von stationären und mobilen Abgabemöglichkeiten sind die privaten Haushaltungen optimal bedient. Die für den Privathaushalt besonders bequemen Abgabemöglichkeiten bei Entrümpelungen oder in Apotheken, Drogerien und Landi-Verkaufsstellen werden daher auch rege genutzt. Sowohl die Entrümpelungsaktionen wie auch die Einsammlung der angenommenen Sonderabfälle bei Apotheken und Drogerien werden durch ein vom Kanton beauftragtes privates Entsorgungsunternehmen durchgeführt. Dieses liefert die gesammelten Sonderabfälle an eine der vier kantonalen Sonderabfallsammelstellen. Deren Personal ist für die Triagierung, Zwischenlagerung und Weiterleitung der angelieferten Haushaltsonderabfälle zur umweltgerechten Entsorgung zuständig.

Anlässlich von Entrümpelungsaktionen in den Gemeinden steht der Bevölkerung ein Container für die Rückgabe ihrer Sonderabfälle zur Verfügung.

Bild: AGW



Redaktionelle Verantwortung für diesen Beitrag:
Amt für Gewässerschutz und Wasserbau – AGW
Hauptabteilung Abfallwirtschaft und Betriebe
Dr. Alois Villiger
8090 Zürich
Telefon 01 259 39 60



Abgabe von Haushaltsonderabfällen: Mengenentwicklung 1988–1996

Schriftliche Vereinbarung mit Apotheken, Drogerien und fenaco

Die Rücknahme der Sonderabfälle durch Apotheken, Drogerien und Landi-Verkaufsstellen erfolgte bisher auf freiwilliger Basis

ohne schriftliche Vereinbarung. Dies führte zu teilweise uneinheitlichen Rücknahmeregelungen und stellte keine flächendeckende Lösung dar. Zur Behebung dieser unbefriedigenden Situation und zur Sicherstellung der be-

Die wichtigsten Punkte der Vereinbarungen zwischen dem Kanton Zürich und den Verbandsvertretern bzw. der fenaco betreffend Rechte und Pflichten von Apotheken, Drogerien und Landi-Verkaufsstellen:

Die den Vereinbarungspartnern angeschlossenen Apotheken, Drogerien und Landi-Verkaufsstellen (nachfolgend Unternehmen) nehmen Kleinmengen von Waren bis max. 5 Liter oder 5 Kilogramm pro Abgabe unabhängig ihrer Marke von Haushaltungen unentgeltlich zurück,

- wenn sie analoge Waren in ihrem Sortiment führen, und
- wenn die Waren als Sonderabfall gemäss dem Anhang 2 der Verordnung über den Verkehr mit Sonderabfällen (VVS) anfallen oder als Gifte gemäss Art. 2 des Bundesgesetzes über den Verkehr mit Giften gelten.

Die Rücknahmepflicht gilt insbesondere für Waren der folgenden Bereiche:

- Bei Apotheken: Medikamente, Quecksilberabfälle (z.B. Thermometer), Säuren, Laugen, Chemikalien, Desinfektionsmittel;
- Bei Drogerien: Medikamente, Lösungsmittel/Verdünner, Farben, Lacke, Desinfektions- und Reinigungsmittel, Quecksilberabfälle (z.B. Thermometer), Säuren, Laugen, Fotochemikalien;
- Landi-Verkaufsstellen: Lösungsmittel/Verdünner, Farben, Lacke, Desinfektions- und Reinigungsmittel, Holzschutzmittel, Pflanzenschutzmittel, Dünger, Schädlingsbekämpfungsmittel.

Die Unternehmen können Mengen, die 10 Liter oder 10 Kilogramm pro Abgeber und Jahr übersteigen, zurückweisen.

Die Entgegennahme von infektiösen und radioaktiven Abfällen, Geräten mit Komponenten, die als Sonderabfall gelten, explosiven Stoffen wie Sprengmittel, Feuerwerk, Munition und weiteren pyrotechnischen Gegenständen, von Leuchtstoffröhren sowie von Altöl in der Form von verbrauchtem Speise- oder Motorenöl ist untersagt.

Die Unternehmen sind berechtigt, Waren zurückzuweisen, falls

- sie analoge Waren nicht in ihrem Sortiment führen, und/oder
- die Anlieferung in übermässig verschmutzten Gebinden erfolgt, und/oder
- die Anlieferung nicht aus privaten Haushaltungen sondern aus Betrieben stammt.

Die Unternehmen sind für eine fachgerechte Vortriagierung und sichere Zwischenlagerung verantwortlich.

währten und für eine umweltgerechte Entsorgung notwendigen Rückgabemöglichkeiten hat der Kanton Zürich mit den zuständigen Vereins- und Verbandsvertretern bzw. der Geschäftsleitung schriftliche Vereinbarungen abgeschlossen. In diesen Vereinbarungen werden die Pflichten und Rechte der Vertragspartner und der den Branchenverbänden angeschlossenen Mitglieder geregelt (siehe Kästchen). Die Vereinbarungen wurden am 20. Juni 1997 unterzeichnet und treten am 20. Dezember 1997 in Kraft. Der Kanton wird mit den nicht-organisierten Unternehmen inhaltlich identische Einzelvereinbarungen treffen.

Finanzierung

Die Sonderabfälle aus Haushaltungen können unter Beachtung gewisser Vorgaben (siehe Kästchen) bei Apotheken, Drogerien und Landi-Verkaufsstellen bzw. bei Entrümpelungsaktionen kostenlos abgegeben werden. Die Kosten für die Sammlung, Triagierung, Zwischenlagerung und Entsorgung der eingesammelten Sonderabfälle werden vom Kanton getragen. Mit Inkrafttreten der Sonderabfallabgabeverordnung vom 11. Oktober 1995 erfolgt die Finanzierung dieser Aufwendungen seit dem 1. Januar 1996 aus einem Fonds, der durch eine jährliche Abgabe der Gemeinden von Fr. 6.50 je Einwohnerin und Einwohner gespeist wird. Der Fonds trägt auch die Kosten für den Betrieb und die Amortisation der vier kantonalen Sonderabfallsammelstellen.

Ausblick

Mit dem Abschluss des Ausbaus der vier kantonalen Sonderabfallsammelstellen und der vertraglichen Regelung einer flächendeckenden Annahme von Haushaltsonderabfällen in Apotheken, Drogerien und Landi-Verkaufsstellen sind die Eckpfeiler einer kundenfreundlichen, bewährten Lösung klar geregelt. Als letzter Schritt soll auch die Durchführung der Entrümpelungsaktionen und der Sammeltouren bei Apotheken, Drogerien und Landi-Verkaufsstellen vertraglich neu geregelt werden. Die öffentlichen Ausschreibungen sind erfolgt. Die eingegangenen Offerten werden momentan überprüft. Es ist vorgesehen, diese Aufgaben auf spätestens Anfang 1998 bzw. 1999 mit vertraglicher Regelung an private Unternehmen zu vergeben. Die Gemeinden werden nach Vertragsabschluss über den Entscheid zu den Entrümpelungsaktionen informiert.